

## Kultur

\*(19)

### Universität Beijing 90 Jahre

Die Universität Beijing feierte am 4. Mai 1988 ihren 90. Geburtstag. An der Feierstunde nahmen mehr als 25.000 Menschen teil, darunter zahlreiche Absolventen der Hochschule sowie führende Persönlichkeiten aus Partei und Regierung (XNA, 5.5.88).

In seiner Ansprache verwies der Universitätspräsident Ding Shisun auf die im letzten Jahrzehnt erzielten Erfolge und rief die Lehrer, Studenten, Verwaltungsangestellten und Arbeiter der "Beida" dazu auf, die Reformen voranzutreiben. Minister Li Tieying, Leiter der Staatlichen Erziehungskommission, würdigte die Bedeutung der Universität Beijing für die Revolution und den Aufbau des Landes. Er appellierte an die Studenten, ihren Horizont zu erweitern, die Wahrheit in Fakten zu suchen, selbständig zu denken und den Mut zur Kreativität zu haben.

Die Universität Beijing wurde 1898 als Pädagogische Hochschule gegründet. Heute hat sie 29 Fachbereiche, 31 Institute und 18 Forschungszentren. Den mehr als 20.000 Studenten stehen rund 1.000 ordentliche und außerordentliche Professoren gegenüber. Seit 1949 haben an der "Beida" etwa 53.000 Studenten ein Normalstudium und 4.000 ein Postgraduiertenstudium abgeschlossen (RMRB, 5.5.88).  
-cre-

\*(20)

### Die Staatliche Erziehungskommission stellt "Verhaltensmaßregeln für Mittelschüler" zur Diskussion

Die Staatliche Erziehungskommission hat den Entwurf eines Katalogs von "Verhaltensmaßregeln für Mittelschüler" veröffentlicht, der die moralisch-ethische Erziehung an den Mittelschulen unterstützen soll. Da diese Maßregeln sämtliche Bereiche des täglichen Lebens - Schule, Familie und Gesellschaft - betreffen, fordert die Staatliche Erziehungskommission alle Schichten der Bevölkerung auf, sich an der Diskussion des Entwurfs zu beteiligen. Dieser lautet im Wortlaut wie folgt:

#### "Verhaltensmaßregeln für Mittelschüler"

I. Zeige Selbstachtung, achte auf deine äußere Erscheinung.

1. Halte dich beim Sitzen, Stehen, Gehen, Lesen und Schreiben gerade.

2. Deine Kleidung sei ordentlich, schlicht und adrett. Tritt für das Tragen der Schuluniform ein. Deine Haare sollen sauber sein, die Frisur ordentlich. Für Schüler gilt: Du sollst die Haare nicht lang tragen. Für Schülerinnen gilt: Du sollst keine Dauerwelle haben, dich nicht schminken, keinen Schmuck und keine Schuhe mit hohen Absätzen tragen.

3. Achte auf Hygiene. Spucke nicht überall auf den Boden, wirf Papierfetzen und Obstschalen nicht achtlos auf die Straße. Rauche nicht, trinke keinen Alkohol.

4. Benimm dich gesittet. Vermeide Balgereien und Schimpfwörter, führe keine schmutzigen Reden. Beteilige dich nicht an feudalen und abergläubischen Betätigungen.

5. Sieh dir keine Schundbücher, -zeitschriften und -videofilme an, die Pornographie, Mord und Totschlag und Aberglauben verherrlichen. Höre dir weder ungesunde Lieder an noch singe welche.

6. Betritt keine kommerziellen Tanzlokale und Bars.

7. Eigne dir keine Fundsachen an, laß dich nicht durch Versprechungen zu irgendetwas verleiten, achte auf deinen guten Ruf, rede anderen nichts Übles nach.

8. Behandle ausländische Besucher mit gebührendem Respekt, sei weder unterwürfig noch hochmütig.

II. Begegne deinen Freunden mit Aufrichtigkeit, deinen Mitmenschen mit Höflichkeit.

1. Gebrauche höfliche Worte, berücksichtige beim Sprechen die jeweilige Situation, sei freundlich, sprich Hochchinesisch (Putonghua). 2. Respektiere die Würde und den Glauben anderer Menschen und die Sitten des Volkes. Laß anderen bescheiden und zuvorkommend den Vortritt. Ehre das Alter und liebe die Kinder, achte die Frauen, stehe Behinderten bei.

3. Respektiere die Lehrer, Angestellten und Arbeiter deiner Schule, erwidere ihren Gruß

oder grüße als erster. Stehe auf, wenn du die Fragen des Lehrers beantwortest oder wenn du etwas entgegennimmst, das er verteilt. Wenn du gegenüber dem Lehrer Kritik äußerst, so tue dies ehrlich und aufrichtig.

4. Schließ dich mit deinen Mitschülern zusammen. Helft euch gegenseitig und geht ordentlich miteinander um. Beleidige andere nicht mit einem Spitznamen, schikaniere nicht jüngere und schwächere Mitschüler. Wenn es zu Widersprüchen kommt, dann suche die Schuld auch bei dir selbst.

5. Bewirte Gäste mit Herzlichkeit. Stehe zur Begrüßung und zum Abschied auf. Siehst du in deiner Umgebung jemanden in Schwierigkeiten, so kümmer dich aus eigenem Antrieb um ihn und stehe ihm bei.

6. Du darfst das Zimmer eines anderen nicht betreten. Benutze auch nicht die Sachen eines anderen, lies nicht fremde Briefe und Tagebücher.

7. Unterbrich nicht einfach das Gespräch anderer. Störe andere nicht beim Lernen, bei der Arbeit oder in der Pause. Bitte um Entschuldigung, wenn du jemanden belästigst. Wirst du von einem anderen gestört, beschimpfe ihn nicht.

8. Halte dein Wort, und zwar zur rechten Zeit. Was du anderen zu tun versprochen hast, mußt du pünktlich erledigen. Solltest du es nicht schaffen, so entschuldige dich. Geld oder Dinge, die du von anderen geliehen hast, mußt du pünktlich zurückgeben.

III. Halte dich an die Vorschriften, wahre Disziplin, studiere mit Fleiß.

1. Beim Hissen der Nationalflagge und Spielen der Nationalhymne erhebe dich und nimm Haltung an, nimm die Mütze ab und wende Kopf und Blick zum Gruß. Gehörst du zu den jungen Pionieren, so entbiete den Pioniergruß.

2. Erhalte die Sauberkeit und Schönheit des Klassenzimmers und des Schulhofes. In der Bibliothek und im Lesesaal wahre Schweigen. Schreie und lärme nicht im Klassenzimmer und auf den Korridoren.

3. Schone das Schulgebäude wie auch jede Art von öffentlichem Eigentum, be-

- schmiere und bekritzelt nicht die Tafel, die Wände, das Anschlagbrett usw. Gib aus der Bibliothek entlehene Bücher und Zeitschriften fristgerecht zurück; für beschädigte Sachen mußt du Ersatz leisten.
4. Komm pünktlich in die Schule; lege vor dem Unterricht die dafür benötigten Dinge bereit. Zum Unterrichtsbeginn und -ende stehe auf und grüße den Lehrer. Laß ihm nach der Stunde den Vortritt. 5. Konzentriere dich im Unterricht. Hab den Mut, Fragen zu stellen.
 

Wage es, deine Meinung zu äußern. Beantworte eifrig die Fragen des Lehrers.
  6. Wiederhole den Unterrichtsstoff fleißig und gewissenhaft. Erledige die Schulaufgaben pünktlich und selbständig. Betrüge nicht bei den Prüfungen. Nutze deine Zeit sinnvoll; gestalte die unterrichtsfreie Zeit auf gelehrtensame Art und Weise.
  7. Halte im Wohnheim und im Speisesaal die Vorschriften ein. Mißachte nicht die Nahrungsmittel. Gehe sparsam mit Strom und Wasser um. Folge denen, die die Aufsicht führen.
  8. Nimm an Versammlungen aller Art teil. Triff rechtzeitig ein, verhalte dich während der Ansprachen still, laß dich nicht ablenken.
- IV. Sei fleißig und sparsam, ehre deine Eltern und gehorche ihnen.
1. Führe ein regelmäßiges Leben. Halte die Arbeits- und Pausenzeiten genau ein.
  2. Lerne, dich um dich selbst zu kümmern. Halte deine Kleidung und die anderen Gebrauchsgegenstände des Alltags in Ordnung, laß sie nicht unordentlich herumstehen und -liegen.
  3. Übernimm freiwillig Haushaltspflichten wie Zimmer aufräumen, Wäsche waschen, Kochen, Spülen und was sonst noch in deinen Kräften steht.
  4. Lebe sparsam, protze nicht mit deinem Geld, gib es nicht blindlings aus. Stelle keine Ansprüche an deine Eltern, die ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen.
  5. Respektiere die Ansichten und Lehren deiner Eltern. Erzähle ihnen regelmäßig von deinem

Leben, deinem Studium und deinen Gedanken.

6. Du mußt deinen Eltern jeweils vorher mitteilen, wann du ausgehen und wann du heimkommen willst. Sollte dein Erziehungsberechtigter nicht einverstanden sein, darfst du das Wohnheim nicht verlassen.
  7. Nimm stets liebevoll auf deine Eltern Rücksicht. Ehre deine Großeltern väter- und mütterlicherseits, kümmere dich fürsorglich um ältere Verwandte und um deine Geschwister.
  8. Wenn ältere Verwandte höflich ihre Ansichten vortragen, brause nicht auf und widerspreche ihnen nicht.
- V. Stütze die öffentliche Moral, sei streng gegen dich selbst.
1. Halte dich an die Verkehrsvorschriften, achte auf die Verkehrssicherheit. Halte beim Fahrradfahren die Verkehrsregeln ein, als Fußgänger überquere die Straße nur auf dem Zebrastreifen.
  2. Benutzt du die Straßenbahn oder den Bus, so kaufe aus eigenem Antrieb einen Fahrschein. Laß Alten, Kindern, Kranken, Behinderten, Schwangeren und Lehrern den Vortritt und biete ihnen deinen Sitzplatz an. Kämpfe nicht um einen Sitzplatz.
  3. Wahre die öffentliche Ordnung. Stelle dich beim Einkaufen hinten an. Sei höflich zu den Angestellten in den Geschäften.
  4. Schütze öffentliche Einrichtungen, Kulturdenkmäler und Altertümer. Schone Feldfrüchte, Blumen, Gräser und Bäume, schütze die Nutztiere.
  5. Beim Besuch von Museen und Gedenkstätten halte dich an die Ordnung. Zeige Ernst und Ehrfurcht, wenn du die Gräber der gefallenen Helden betrachtest.
  6. Schaust du dir eine Aufführung oder einen Wettkampf an, so benimm dich gesittet. Randalie nicht, stifte keinen Unfug. Spende am Ende der Veranstaltung Beifall.
  7. Begegne Ortsfremden respektvoll und weise ihnen sorgsam den Weg, wenn sie dich danach fragen.
  8. Verletzt jemand die öffentliche Moral unserer Gesellschaft, so mußt du ihn davon abbringen. (RMRB, 20.5.88)

Es ist sicher kein Zufall, daß dieser Katalog mit zum Teil sehr rigiden Vorschriften gerade jetzt erscheint, da es an den Hochschulen gärt und

das gesamte Erziehungswesen in den Brennpunkt der Kritik geraten ist (vgl. C.a., 1988/4, Ü 17). Die Regierung zeigt sich entschlossen, den im Zuge der Liberalisierungspolitik erfolgten Autoritäts- und Werteverfall sowie die Verbreitung westlicher Moden und Sitten im Schulbereich zu bekämpfen. Neu aber ist, daß ein derartiger Entwurf in der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt wird. -cre-

\* (21)

#### Shen Congwen gestorben

Am 10. Mai 1988 ist der bekannte Schriftsteller und Historiker Shen Congwen im Alter von 86 Jahren in Beijing gestorben. In der Presse wurden seine literarischen und wissenschaftlichen Verdienste gewürdigt.

Shen Congwen kam 1902 in der Kleinstadt Fenghuang im Westen Hunans zur Welt. Nach Abschluß der Grundschule trat er in eine Miliztruppe ein. Während des damit verbundenen Wanderlebens lernte er unterschiedlichste Lebensweisen und Menschentypen kennen, die später den Stoff für seine Novellen und Erzählungen bilden sollten. 1926 erschienen die ersten Werke von ihm, deren Gesamtzahl im Laufe zweier Jahrzehnte auf nahezu siebzig anstieg. Nach Gründung der Volksrepublik widmete er sich gänzlich kunsthistorischen Studien. Seine Veröffentlichungen - etwa zu Seide, Bronzespiegeln, den Moden vergangener Dynastien - - schließen Forschungs-lücken in einem bislang wenig bearbeiteten Gebiet (GMRB, 17.5.88).

Seit den 30er Jahren wurde Shen Congwen von kommunistischen Kritikern als "bürgerlicher" Schriftsteller attackiert, besonders heftig nach 1949. Ein Artikel in der *Volkszeitung* greift die Vorwürfe auf (daß er "nicht revolutionär" gewesen sei, nicht über das werktätige Volk geschrieben und daß er die alte Gesellschaft in den ländlichen Gebieten verherrlicht habe) und weist sie mit dem Hinweis, die Kritiker sollten einmal seine Werke lesen, zurück. Shen Congwen sei ein patriotischer Schriftsteller gewesen, der die Übel des alten China angeprangert habe (RMRB, 20.5.88)

Tatsächlich nimmt Shen Congwen eine Sonderstellung in der modernen chinesischen Literatur ein. Er verstand es ebenso, ungemein le-

bendige, wenn auch manchmal idyllische Darstellungen des ländlichen Alltags zu geben, wobei er die darin herrschende Gewalt und Unmenschlichkeit keineswegs verschwie, wie er menschliche Charaktere zu zeichnen vermochte. In seiner wohl bekanntesten, 1934 veröffentlichten Novelle *Biancheng* (dt. *Die Grenzstadt*, 1985) stellt er die han-chinesische Lebensweise und die der Miao, eine der nationalen Minderheiten Chinas, der er selbst von Geburt an verbunden war, einander gegenüber, wobei er keinen Zweifel daran läßt, daß er letzterer den Vorzug gibt.

Shen Congwen vermittelt uns heutigen Lesern einen faszinierenden Einblick in eine ländliche Welt, die es so längst nicht mehr gibt. Die seit einigen Jahren zu beobachtende Liberalisierung in der Kulturpolitik führte zu einer achlicheren und positiveren Bewertung seines literarischen Werkes, das viele Jahre lang nicht neu aufgelegt worden war. Im Jahre 1982 erschien eine zweibändige Auswahl (*Xiaoshuo xuan*). -cre-

\*(22)

#### Feng Zhi mit dem Friedrich-Gundolf-Preis ausgezeichnet

Der 83jährige Dichter, Germanist und Übersetzer Feng Zhi, der im Vorjahr den Internationales-Preis erhalten hat (vgl. C.a., Juni 1987, Ü 21), wurde am 21. Mai 1988 in Kassel mit dem Friedrich-Gundolf-Preis ausgezeichnet. Der mit 15.000 DM dotierte Preis wird seit 1964 von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung alljährlich an ausländische Germanisten vergeben. Feng Zhi ist der erste chinesische Preisträger und der zweite aus dem asiatischen Raum (XNA, 23.5.88). -cre-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(23)

#### Verkaufsrekord auf der Frühjahrmesse in Guangzhou

Die Frühjahrmesse von Guangzhou (15.4.-5.5.1988) wurde, wie ein offizieller Sprecher mitteilte, dazu benutzt, die geplante Überführung der Außenhandelsgesellschaften und anderer Einheiten in ein System der unternehmerischen Eigenverantwortung versuchsweise

zunächst im Verband der Außenhandelsgesellschaften Textilien, Leichtindustrie und Kunsthandwerk zu testen. Dementsprechend hatten z.B. die Provinzniederlassungen dieser Branchen die Befugnis bekommen, Verhandlungen und Exportabschlüsse in eigener Regie durchzuführen.

Diese drei zu den ältesten und erfahrensten zählenden Außenhandelsgesellschaften hatten, mit Textil an der Spitze, auch den größten Anteil am Gesamtwert der Exportverkäufe in Höhe von 5,21 Mrd.US\$ (ein Plus von 23,2% gegenüber dem Frühjahr 1987) aufzuweisen. Bei schleppenden chinesischen Einkäufen entwickelte sich unmittelbar nach Beginn der Messe eine lebhaftere Verkaufstätigkeit der anwesenden 17 Außenhandelsgesellschaften und ihrer Zweigniederlassungen, der Fachgesellschaften aller Art, Joint Venture-Gründungen und sonstigen zum Export zugelassenen Einheiten. Fast alle Außenhandelsgesellschaften meldeten einen Anstieg ihrer Umsätze im Vergleich zum Frühjahr 1987.

Insgesamt wurden 35.440 Besucher (plus 33%) aus 111 Ländern und Regionen registriert. Unternehmen aus Hongkong und Macao vereinigten 45% der chinesischen Exportabschlüsse auf sich.

Besonders lebhafter Nachfrage erfreuten sich laut Angaben der Messeleitung die Produktionsgruppen Getreide, Nahrungsmittel, Lebensmittelkonserven, gefrorenes Kaninchenfleisch, Schweinefleischkonserven, Bier, Farbfernsehgeräte, Ventilatoren, Textilien, Baumwollgarne und -gewebe, Polyesterfasern, Seide, Kashmir, Schmuckwaren, Kunst- und kunsthandwerkliche Erzeugnisse, Papierprodukte, Glaswaren, Kleintraktoren, Eisenlegierungen, Hartwaren, Stahl- und Kupferprodukte, Feuerwerkskörper und chinesische Arzneimittel. Die Textilumsätze standen mit einem Anteil von 20% an den Gesamtabschlüssen an der Spitze.

Kurz vor Schluß der Messe verlautete, daß die Exporteure von Maschinenbau- und Elektroerzeugnissen mit ihrem Ergebnis nicht zufrieden gewesen seien. Der schleppende Geschäftsgang war offensichtlich den hohen Verkaufspreisen zuzuschreiben, die wiederum, wie es hieß, als Folge der umfassenden Rohmaterialpreiserhöhungen vorgenommen werden mußten.

Während die Preise für Rohmaterial auf dem Inlandsmarkt im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 30% gestiegen seien, hätten sie für Exporte nur um 8-10% erhöht werden können. Als Rohmaterial seien in erster Linie Stahl- und NE-Metallprodukte, die in den letzten Monaten knapp gewesen wären, betroffen. Es sei nicht möglich, die Ausfuhrerzeugnisse unter den Gestehungskosten anzubieten, kommentierte ein chinesischer Lieferant die Situation.

Die von der Rüstungsindustrie hergestellten Exportprodukte für Zivilbedarf waren am Gesamtergebnis in Guangzhou mit einem Wert von 250 Mio.US\$ (plus 47% gegenüber dem Frühjahr 1987) beteiligt. Als "Renner" wurden Kühlschränke und Fahrräder mit Gangschaltung genannt. Die chinesischen Rüstungsbetriebe, die bekanntlich mit den besten technischen Installationen und Fachkräften ausgestattet sind, repräsentierten nach offiziellen Angaben Investitionen in Höhe von 200 Mrd.Yuan und werden seit Beginn der Reformpolitik in verstärktem Umfang zur Erzeugung von Konsumgütern und Produktionsmitteln für den nicht-militärischen Bedarf herangezogen.

Nach dem Eindruck von Besuchern werden Form und Gehalt der Messe von Guangzhou von Jahr zu Jahr vielschichtiger und komplizierter. Einige Einkäufer sprachen von Unsicherheit und Verwirrung, die sich bei zahlreichen chinesischen Gesprächspartnern ausbreiteten. Die Ursachen liegen dem Vernehmen nach überwiegend darin, daß die meisten Außenhandelseinheiten bisher weder personalmäßig noch fachlich auf die angekündigten und teilweise bereits eingeleiteten Reformen vorbereitet sind. Ausnahmen bildeten im wesentlichen die chinesischen Organisationen in Südchina und an der Ostküste, die seit vielen Jahren auf Grund ihres direkten Kontaktes zu ausländischen und vor allem Hongkonger Geschäftspartnern mit den internationalen Usancen des Außenhandelsgeschäftes besser vertraut seien.

Zusätzlich kompliziert wird die Situation durch die Existenz multipler Kurse (offizieller Kurs, regulierter Frei-, Schwarzmarktkurs), die gegenwärtig unterschiedliche Differenzen bis zu etwa 70% aufweisen können. Dieses Agio erlaubt beispielsweise sowohl dem Ausfuhrlieferanten als auch der Exportagentur - neben zahlreichen